



Botschafter der Wahrheit

22 Jahrgang. Steinbach, Manitoba, August, 1918. No 8.

Als die Weisen.

„Nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen“ (Epheser 5, 15.)

Bist du beschwert mit Sorg und Schmerz,

O quäl damit kein andres Herz; So wenig als es dir vergnügt, Wenn man dir Kränkung zugefügt.

Du trugst daran mit schwerem Leid, Wenn nicht mit Groll u. Bitterkeit.

Drum rede all'zeit mit Bedacht; Und nimm des andern Herz in Acht.

Bedenk' daß aus geliebttem Mund Ein Wort so leicht das Herz verwund't.

Drum wäg es ab mit Goldgewicht Bevor es deine Zunge spricht. (Sir. 21, 27. 29.)

Ob dir ein Wort im Spott, im Hohn, Vorschnell und zügellos entflo'h'n,—

Wenn du es schon vergessen hast, Dem Bruder drückt noch lang die Last

Wie man ein Ackerfeld umzäunt Indem man es zu schützen meint,

So hüt auch du so Mund als Ohr, Und schieb die nöt'gen Riegel vor.

So sei bedacht man, und geübt, Daß wo es viele Worte giebt,

Vor Sünde man sich nehm in Acht Da oft sie durch ein Wort vollbracht.

Wie nach viel Ach und Weh ein Kind Daß reden lernen erst beginnt;

So lernt nach größerm Weh und Schmerz

Daß schweigen erst des Weisen Herz. Drum sei man allezeit bedacht,

Daß nicht vorschnell ein Wort gesagt. Bist du beschwert mit Sorg und

Schmerz, O quäl damit kein andres Herz.

P. T.

„Ich habe keine größere Freude

denn die, daß ich höre, daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“

3 Joh. 4.

(Von Johann T. Enns.)

Obiger Spruch kam mir auf's Gemüt, da ich eine Anregung fühlte etwas für den Botschafter der Wahrheit zu schreiben.

Ein Botschafter der Wahrheit im Sinne des Wortes zu sein ist ein lieblicher Bote und man könnte ebenso wohl sagen: Wie lieblich sind die Füße derer die die Wahrheit verkündigen, und derer die den Frieden und das Gute verkündigen.

Ich gedenke nicht viel über den Namen, den unser Blatt führt, zu schreiben, als daß es auch mein Wunsch ist, daß darin nur die Wahrheit sich allenthalben möge offenbaren zu unser aller Wohl und Auferebauung; die wir gezeugt sind durch das Wort der Wahrheit daß wir

...heit
...ht ist man. Gott fordert von
... jeden von uns nicht mehr,
... wir treu erfunden werden,
... fordert er auch, und wenn
... nicht leisten werden in dieser
... bleiben wir es schuldig.
... Der Geist und die Braut
... komm, und wer es höret,
... che komm."
... eber Christ, in dieser Bezieh
... ist du mithelfen, wenn du die
... er Geduld so beweisest als
... o Gottes.
... Wenn die Liebe und der Fr
... tes dein Herz regiert, d
... ist du deinen Mit- und Ne
... schen raten daß er auch mitt
... soll, ja seine Seele retten;
... oder wir können in die Gem
... auf mancherlei Art und W
... helfen. Wir können für einan
... n; wir können gastfrei sein;
... nen Gutes mitteilen dem,
... unterrichtet; wir können st
... uns selbst sein, und gelinde
... ern; wir können alle Men
... en, und wenn wir es nicht
... dann können wir Gott bit
... ihm sind die köstlichsten G
... e Geld zu erlangen. „Ist e
... Lob, ist etwa eine Tugend,
... ket nach."
... ch rate, wollen den Art. von
... oe Gottes im Spiegel der W
... lesen, das können wir ja t
... e für dich selbst.) Können
... helfer am Botsch. der Wahr
... J. B. P. Schmidt,
... Chickasha, D

würden Erstlinge seiner Creatur. Die wir auf diesen Grund der Wahrheit alle durch einen Geist zu einem Leibe getauft sind, mit dem Versprechen, uns Gott aufzuopfern mit Leib und Seele, Ihm zu dienen mit der Gabe die wir empfangen haben, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. Wenn es in der rechten Demut, in der Wahrheit und in der Liebe geschieht, die Anwendung die wir durch dieses Blatt machen, für die Wahrheit zu zeugen und auch uns untereinander Handreichung zu tun, so wird es zur Ehre Gottes gereichen und auch vielen Kindern Gottes zum Trost und zur Aufmunterung im Glaubenskampfe dienen.

Die Seligkeit und die Krone des Lebens ist uns nur auf unsere Treue verheißen; und das kostet viel, durch alle Prüfungen und Stürme, die uns auf mancherlei Weise begegnen, getrost hindurch zu kämpfen u. nicht zaghaft zu werden. Und wie groß ist nicht auch die List des Satans in dieser Zeit, die Kinder Gottes aus der Einfältigkeit zu verrücken, um der Verführung anheim zu fallen, wovon der Apostel Paulus redet, daß es eine Zeit wird sein, wo sie die heilsame Lehre nicht mehr leiden werden, sich selbst Lehrer aufladen nach dem ihre Ohren jucken, ihre Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren.

Wir haben Ursache, allenthalben macker und nüchtern zu sein, so wir

andere unsere Seele erretten wollen ein jeglicher in seinem Teil, als ein treuer angestellter Arbeiter in des Herrn Weinberg zu schaffen und zu wirken um eine Mithilfe zur Besserung zu sein, (und nicht im Gegenteil Ursache des Unfriedens und der Verwüstung zu sein); die Hitze des Tages uns nicht befremden lassen, als die wir wissen daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. Nach der Arbeit folgt die Ruhe, bald wird auch unsere Arbeitszeit vorüber sein, und wohl uns, wenn wir ausharren in der einmal angenommenen Wahrheit, darinnen zu wandeln, daß der Tod uns auch darinnen, im Herrn finden möge und uns die Verheißung im Glauben zueignen: „Selig sind die Toten die in dem Herrn sterben, denn der Geist spricht daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Offenb. 14.

Wir werden in der heiligen Schrift ermahnt, an die Lehrer zu denken, die uns das Wort Gottes gesagt haben, ihr Ende anzuschauen und ihrem Glauben nachzufolgen. Der treue Apostel Johannes, der keine größere Freude hatte denn die, wenn er hörte, daß seine Kinder in der Wahrheit wandeln, ist auch einer von denen, der als Zeuge der Wahrheit dasteht, und auch ein Zeuge des Trübsal und Leiden die in Christo Jesu sind, geworden ist wie er schreibt: „Ich Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenosse an der

Trübsal ist, im Christi, war auf um des Wortes des Zeugnisses Offenb. 1, 7.

für den J

(Von Be

„Darum, mein ihr darauf wartet Fleiß, daß ihr und unsträflich den werdet.“ 2 P

Nun wie not t allezeit in einem durch Gebet und hen an den Herrn festen Widerstand gegen die grobe Sünden allein, so scheinen, wenn d erlaubter kleiner um sie zu tun z meinde; daß er be gegen die Br stören sucht, die leicht etwas erlern anstößig ist dazu angeban ist delt daß es un muß den Gindr mehr Selbstliebe liebe, oder daß trachtet was au dem das im Hin Darum fühle ich ben von der Wa selbe ist ja so sel

unsere Seele erretten wollen
 her in seinem Teil, als ein
 angestellter Arbeiter in dem
 einberg zu schaffen und zu
 eine Mithilfe zur Besserung
 ein, (und nicht im Gegen-
 the des Unfriedens und der
 ung zu sein); die Hitze des
 als nicht befremden lassen
 wir wissen daß unsere Arbeit
 ergeblich ist in dem Herrn
 Arbeit folgt die Ruhe, bald
 unsere Arbeitszeit vorüber
 und wohl uns, wenn wir
 en in der einmal angenommenen
 Wahrheit, darinnen zu wachen
 daß der Tod uns auch darin
 Herrn finden möge und un-
 weisung im Glauben zweifellos
 Selig sind die Toten die
 Herrn sterben, denn der Ge-
 daß sie ruhen von ihrer Arbeit
 in ihre Werke folgen ihnen
 Offb. 14.

werden in der heiligen Schrift
 t, an die Lehrer zu denken
 das Wort Gottes gesagt hat
 Ende anzuschauen und ihm
 lauben nachzufolgen. Der
 (Apostel Johannes, der keine
 Freude hatte denn die, wenn
 e, daß seine Kinder in dem
 it wandeln, ist auch ein
 en, der als Zeuge der Wahrheit
 steht, und auch ein Zeuge der
 und Leiden die in Christi
 kind, geworden ist wie
 : „Ich Johannes, der auch
 ruder und Mitgenosse an dem

Frühfall ist, und an der Geduld
 Christi, war auf der Insel Patmos,
 um des Wortes Gottes willen und
 des Zeugnisses Christi willen.“
 Offenb. 1, 7. Fortsetz. folgt.

Sür den Botschafter.

(Von Peter Bärgh.)

„Darum, meine Lieben, dieweil
 ihr darauf warten sollet, so thut
 Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt
 und unsträflich im Frieden erfun-
 den werdet.“ 2 Petri 3, 14.

Nun wie not tut es doch, daß wir
 allezeit in einem heiligen Wandel,
 durch Gebet und Flehen im Glauben
 an den Herrn und seiner Hilfe
 festen Widerstand leisten, nicht nur
 gegen die groben und offenbaren
 Sünden allein, sondern die uns klein-
 scheinern, wenn der Feind mit wohl-
 erlaubter kleiner Lust zu uns kommt
 um sie zu tun zum Anstoß der Ge-
 meinde; daß er die Gefühle der Lie-
 be gegen die Brüder in uns zu zer-
 stören sucht, dieweil man sich viel-
 leicht etwas erlaubt was den Brü-
 dern anstößig ist, oder etwas was
 dazu angetan ist daß man so han-
 delt daß es unsern Nachbarn mehr
 muß den Eindruck geben, daß man
 mehr Selbstliebe hat als Nächsten-
 liebe, oder daß man mehr darnach
 trachtet was auf Erden ist, als nach
 dem das im Himmel oder droben ist.
 Darum fühle ich einwenig zu schrei-
 ben von der Wachsamkeit, denn die-
 selbe ist ja so sehr nötig in der letz-

ten Zeit, da es ja dann wird schläf-
 rig hergehen, denn sie werden sa-
 gen es ist Friede, es hat keine Ge-
 fahr, dann wird sie das Verderben
 schnell überfallen. Das Verderben
 des Herrn, daß er wird verderben
 die die Erde verderbt haben. Das
 wird denen überfallen die nicht ge-
 wacht haben, sondern haben sich ge-
 fallen in dem Erwerb der zeitlichen
 Güter; und da niemand kann zweien
 Herren dienen, so haben sie sich den
 Sorgen um die sichtbaren Dinge
 mehr hingegeben, als sich auch ei-
 nen Schatz zu sammeln im Himmel.
 „Sammelt euch aber Schätze im
 Himmel.“ Matth. 6, 19 — 21.; und
 1 Tim. 6, 17 — 19. Bitte I. Leser,
 dir die erwähnten Stellen zu lesen.
 Aber hier möchte ich doch den Gläu-
 bigen so viel sagen, wenn euch Gü-
 ter zugefallen sind, und ihr auch
 willig waret recht reichlich zu geben,
 dann wäre vielleicht der irdische
 Sinn damit noch nicht gekreuziget,
 wenn man die geistlichen Gaben
 nicht erweckt und sich geheiligt hät-
 te, daß man auch im Innern, wie
 auch äußerlich durch Anfechtung von
 den Dienern des Satans guten Wi-
 derstand leisten können, mit dem
 Schwert des Geistes, welches ist das
 Wort Gottes. Der Heiland sagt, das
 sein Geist, nämlich der Geist der
 Wahrheit uns in alle Wahrheit lei-
 ten soll, und uns alles das erinnern
 was er, der Heiland uns gelehret
 hat.

Nun lieber Leser, der Herr Jesus

hat gesagt, da er von der letzten Zeit und seiner Zukunft redet; „Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwert werden mit Fressen und Saufen, und komme dieser Tag schnell über euch“. Wenn nun die Gaben des Geistes nicht erweckt werden in dem, daß man bei dem Heiland in die Schule geht, und wie die Kinder in der Schule dem Lehrer fragen um zu lernen. Wenn du nun keine Frage um dieses oder jenes bei ihm einlegst, um daß du das Schwert des Geistes, das Wort Gottes lernest zu gebrauchen um doch rechten Widerstand zu leisten und einen rechten Kampf zu führen, dann, wie dann?

Unser Lehrer erlaubte uns nicht zum Fenster hinaus zu schauen in die Welt wenn wir am lernen waren; wir mußten uns alle üben bei der Lektion zu sein, und wir durften auch nicht schlafen, denn ein Schläfer weiß nicht was um ihn her vorgeht, und im Schlaf lernt man nicht. Man lernt auch nicht ohne daß man damit umgeht, was man lernen soll. Nun sagt uns der Apostel: „Damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar werde.“ 1 Tim. 4, 14. 15.

Schluß folgt.

Ein Strom.

Offenb. 22, 1.

(Von A. H. Schmidt, Montezuma, Kanf.)

Ein herrlicher Strom; er sprudelt so leise durchs Land, und wo er seinen Lauf hat da ist heiliges Land;

da wachsen so schöne Früchte davon man Lust hat, zu genießen. Dieser Strom fließt auch durch den Garten Eden, wodurch die jungen Sprößlinge und auch die angewachsene Bäume ihren vollen Genuß haben und zu einem herrlichen Wachstum kommen. Diese Bäume an diesem Strom leiden keinen Mangel an Feuchtigkeit; auch ist der Boden locker und mürbe, daß die Bäume gute Wurzel fassen können um die Stürme widerstehen zu können, und die reiche Frucht zu bringen. Ja herrlich ist es, wenn der geistliche Adam und Eva in den Garten gehen und essen von allerlei Früchten wonach ihre Seelen gelüstet, und trinken von dem Strom, wo dann ihre Herzen über die Herrlichkeit des Herrn hoch erfreuet werden. Aber in diesem Garten steht auch der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen. Er ist nicht weggenommen, auch das Gebot, „Welches Tages du davon issest, sollst du des Todes sterben,“ ist nicht aufgehoben. Es ist dem Menschen nach ein lustiger Baum, um seine Frucht als wäre sie gut zu genießen. Aber was gilt's? Sie wirkten den Tod. Man muß mit Bedauern zusehen wie die Menschenkinder von dieser verbotenen Frucht essen und noch vorgeben sie leben; da doch der Herr gesagt hat sie sollen des Todes sterben. Aber der Satan ist mit seiner List noch nicht weniger geworden als er bei den ersten Eltern war da er sagte, sie würden mit nichtem des Todes sterben, sondern klug

Botschafter

Herausgegeben

„Gemeinde“

einen Brief

erscheint monatlich und

Jacob C. U.

H. H. Enns

Artikel und Berichte über
des Fälle und Bergleichen, in
Greenland, Manitoba.

Bestellungen, Zahlungen
an an H. H. Enns Girou

Bestellungen mache man
Bestellungen können zu je
Wenn jemand den Botsch
kommt ohne daß er ihn be
daß ein guter Freund das

Gott werden. B

te er sich zu eine

ber kommt er

Lichts und nim

Hand und sagt

„Ihr müßt euc

Gemeinde kom

euch nicht gut,

dort sind komm

verbotenen Fr

darnach lüstern

— Die Abgö

den Heidenlän

rümtes Land i

streben ist Ab

dienst,“ sagte S

stellte seinen M

auf, u. machte

seinen eigenen

und machte ih

einem Abgott.

kenntnis gege

erheben, so die

Botshafter der Wahrheit.

Herausgegeben von der
 „Gemeinde Gottes in Christo“
 einen Zweig Menmoniten.

Erscheint monatlich und kostet 65 Cents das Jahr.

Jacob C. Wiebe, Editor

H. H. Enns, Hilfseditor.

Artikel und Berichte über Ausnahmen, Ehebündnisse, Todesfälle und dergleichen, sende man an Jacob C. Wiebe Greenland, Manitoba.

Bestellungen, Zahlungen und Abrechnungen, sende man an H. H. Enns Ciroug., Manitoba.

Geldsendungen mache man in W. D. Money Order.

Bestellungen können zu jeder Zeit gemacht werden.

Wenn Jemand den Botshafter wiederholt zugeschickt bekommt ohne daß er ihn bestellt hat, der kann annehmen, daß ein guter Freund das Blatt für ihn bestellt hat.

Gott werden. Zu jener Zeit verstellte er sich zu einer Schlange, jetzt aber kommt er wie ein Engel des Lichts und nimmt Gottes Wort zur Hand und sagt zu den Menschen: „Ihr müßt euch befehren und zur Gemeinde kommen, so ist es mit euch nicht gut,“ aber wenn sie erst dort sind kommt er wieder mit der verbotenen Frucht und macht sie darnach lüstern. **Schluß folgt.**

— Die Abgötter sind nicht alle in den Heidenländern. Unser vielgeräumtes Land ist voll davon. „Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst,“ sagte Samuel zu Saul. Saul stellte seinen Rat gegen Gottes Rat auf, u. machte ihn zunichte u. ehrte seinen eigenen Rat über Gottes Rat und machte ihn durch seine Ehre zu einem Abgott. Wenn wir unsere Erkenntnis gegen Gottes Erkenntnis erheben, so dienen wir der Höhe un-

ferer Erkenntnis als einem Abgott..-

Bericht der Hilfskommission
 für Bedürftige durch den Krieg.

Juni.	Gemeinde	
2	B. B. Schmidt	Chicasha \$37.70
"	W. H. Beckner	Plsmouth 23.00
"	Pet. Seiler	Archbold 37.00
6	Alb. Amoth	Wales N. D. 25.00
"	Christ Fuji	Harrison 20.00
"	F. C. Fricke	Ithaca 5.00
		5.00
		95.93
8	Jac. Dirks	Halstead 13.00
10	Dav. D. Tiefen	Marion 100.00
26	G. Inniger	Hesperia 5.00
25	Josias Zeiset	Chicasha 5.00
"	A. G. Enns	Inman 15.00
	Total	\$386.63

Notiz! — Spiegel der Wahrheit werden nicht vor dem August ausgeschickt werden, weil sie erst durch die Zensur sollen.

Verhelicht.

Am 21. Juli 1918 wurde der Br. Simon Megli und die Schw. Helena Schartner in unserm Versammlungshause in den Ehestand eingesegnet. Der Text wurde gewählt aus Epheser 5, 22. bis Ende.

Möge der Herr sie mit seinem Segen überschatten, daß sie eine göttliche Ehe führen möchten, um in, wie außer dem Hause Gottes ein rechtes Licht zu sein, und daß sie viele Früchte auf dem Wege des Lebens hervorbringen möchten, daß dieselben ihnen zum ewigen Leben gereichen möchten. **P. Bärq.**

Aus Geschwisterkreisen.

Bruder A. G. Enß, Inman, Kan. berichtet wie folgt: „Den ersten Sonntag als ich von Manitoba daheim war, kamen B. P. Beckers her und aus vielen Bekümmernissen wurden Ratschläge gehalten; gegen Abend fuhren sie heim.

Da wir und D. G. Enßen doch nach Hillsboro wollten zu Montag, so entschlossen wir uns noch Sonntag Abend bis Lonetree zu fahren, wo sich dann bei P. P. Johnson eine große Menge Menschen versammelten, und wollten von meiner Reise hören. Da auch zwei Brüder dort waren die bald zum Camp gehen müssen, wurde ich aufgefordert eine Ermahnung zu halten. Dann forderte ich sie auf zur Erklärung. Alles gab eine große Tränensaat.“

Br. P. Bärge, Svalwell, Alta., berichtet daß er und S. Böse den 13. Juli glücklich heimgekommen sind, in Calgary trafen sie die Brüder John Schartner und Simon Kahlaff, mit letzterem seine Mutter, Schwester Verh. Kahlaff, welche sie nach dem Hospital gebracht hatten. Die Schw. soll sich einer Operation unterziehen. Vielleicht können wir noch näheres in dieser Nummer berichten.

In Alberta ist es sehr trocken, und folgedessen wird die Ernte nur schwach ausfallen.

Wie schon in der vorigen Nummer berichtet wurde, daß die Diener

uns schon im vorigen Monat besuchten, und durch die Gnade Gottes wirkten, daß die Herzen soweit zu sammeln schon solzen daß wir am 4. Juli durften das Abendmahl unterhalten und am 5. war Dienertwahl. Am 6. fuhr Br. A. G. Enß, Inman, Kanf. heim, und am 8. wurde Br. Peter A. Penner zum Diener eingesegnet. Am 9. war Vormittag Abschiedsversammlung in Greenland und Nachmittag fuhren die Diener P. Bärge und S. Böse nach Winnipeg um dort des Abends noch ein paar Geschwister zu besuchen u. des Nachts den Zug zu besteigen um heimwärts zu reisen, aber noch bei Herbert, Sask. anzuhalten um dort noch einen Besuch zu machen, wo suchende Seelen sind.

Getauft.

Am 4. Juli wurden Cornelius und Maria, die Kinder der Geschw. Klaas Friesens bei Steinbach, durch die Taufe und Händeauflegung in die Gemeinde aufgenommen.

Möge der Herr ihnen beistehen in allen Prüfungen, um einmal nach vollbrachtem Lebenslauf in die ewige Ruhe eingehen zu können.

Abendmahl.

Die Gemeinde auf der Ostseite des Redriver in Manitoba unterhielt das hl. Abendmahl, in Greenland am 4. und in Steinbach am 8. Juli. Möge der Segen den die Geschwister dabei teilhaftig wurden, bleibend sein.

Berehelicht.

Am 14. Juli wurden S. Jöws von Greenland, Schwester Maria Enß Kanf. im Versammlung Blumenhof ehelich verb.

Gestorben.

Mutter Helena Kö Becker, wurde geboren 1820 in russisch Polen am 2. Juli 1918. bei an Altersschwäche. worden 97 Jahre, 7 Tage. Nach dem Tode lebte sie 60 Jahre stand.

Mutter wurde sie wovon ihr 3 im Tode Großmutter wurde sie der, wovon 12 ihr im gingen. Urgroßmutter über 107 Kinder, wovon ben sind. Ur-Urgroßmutter sie über 16 Kinder, wovon ben sind.

Das Begräbnis wurde im Lonetree Versammlung gehalten. Br. B. P. im Gebet, und Br. D. redete über die Texte wissen aber, so unser dieser Hütte zerbrochen wir einen Bau haben bauet, ein Haus, nicht gemacht, das ewig ist 2 Corinth. 5.

Bruder Andrew K längst verstorbenen

Verheiratet.

Am 14. Juli wurden Br. Peter P. Köhns von Greenland, Man., und Schwester Maria Enß von Inman, Kans. im Versammlungshause zu Blumenhof ehelich verbunden.

Gestorben.

Mutter Helena Köhn, geborne Becker, wurde geboren den 10. Okt. 1820 in russisch Polen, und starb am 2. Juli 1918. bei Galva, Kans. an Altersschwäche. Sie ist alt geworden 97 Jahre, 7 Monate u. 28 Tage. Nach dem Tode ihres Mannes lebte sie 60 Jahre im Witwenstand.

Mutter wurde sie über 8 Kinder, wovon ihr 3 im Tode voran gingen. Großmutter wurde sie über 46 Kinder, wovon 12 ihr im Tode voran gingen. Urgroßmutter wurde sie über 107 Kinder, wovon 24 gestorben sind. Ur-Urgroßmutter wurde sie über 16 Kinder, wovon 2 gestorben sind.

Das Begräbnis wurde am 4. Juli im Lonetree Versammlungshaus gehalten. Br. B. P. Becker leitete im Gebet, und Br. D. B. Holdeman predete über die Textesworte: „Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel.“ 2 Corinth. 5.

Bruder Andrew Köhn, Sohn des längst verstorbenen Peter Köhn, sei-

ne Mutter ist die jetzige Schwester Schlabach, starb am 30. Juni 1918, Uhr 6.30 Nachmittag. Er wurde geboren am 14. Febr. 1877.

Er litt 6 Tage an Magenentzündung. Vor 20 Jahren bekehrte er sich und wurde in die Gemeinde aufgenommen, und verließ jetzt die Welt in der festen Hoffnung für das ewige Leben. Er hinterläßt seine Mutter, 1 Bruder und 3 Schwestern seinen Tod zu betrauern, aber nicht als solche die keine Hoffnung haben. Er erreichte ein Alter von 41 Jahren, 4 Monaten und 16 Tagen.

Er wurde am 2. Juli, Nachmittag auf dem Gemeinde-Friedhof in Fairview, Okla. begraben.

Die Leichenrede wurde gehalten von Br. John A. Köhn über die Textesworte Ebr. 9, 27, 28. und Offb. 14, 13., und bevor wir am Grabe auseinander gingen, wurde noch Joh. 5, 28, 29. gelesen.

H. C. Nichols.

Von eiller Ehre.

Christus sagt: „Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die Ehre die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.“ Joh. 5, 44.

Nach dieser Rede Christi verschließen Menschen die Türe des Glaubens durch Ehrsucht bei den Menschen. Wer etwas tut gegen Gottes Wort, um Ehre bei den Menschen zu suchen, folgt der Verdorbenheit des Herzens und stößt Gott von sich, so

schon im vorigen Monat besuch
und durch die Gnade Gottes
den, daß die Herzen soweit zu
nen schenken daß wir am
durften das Abendmahl unter
n und am 5. war Dienermahl
fuhr Br. A. G. Enß, Inman
heim, und am 8. wurde Br.
r A. Penner zum Diener eing
et. Am 9. war Vormittag A
sversammlung in Greenland
Nachmittag fuhren die Diener
Bärg und S. Böse nach Winn
um dort des Abends noch e
Geschwister zu besuchen u. d
hts den Zug zu besteigen u
wärts zu reisen, aber noch
bert, Sask. anzuhalten um d
einen Besuch zu machen, u
ende Seelen sind.

Getauft.

Am 4. Juli wurden Cornelia
Maria, die Kinder der Geschw
as Friesens bei Steinbach, dur
Taufe und Händeauflegung
Gemeinde aufgenommen.
Lüge der Herr ihnen beisteh
llen Prüfungen, um einmal n
brachtem Lebenslauf in die en
ruhe eingehen zu können.

Abendmahl.

Die Gemeinde auf der Ostseite
river in Manitoba unterhi
hl. Abendmahl, in Greenlan
4. und in Steinbach am 8. Ju
ge der Segen den die Geschw
dabei teilhaftig wurden, bl
d sein.

daß er nicht an seine Verheißungen glauben kann. Gott schützt solche Menschen nicht gegen Sünde und Schande. Wenn Diener oder Glieder in der Gemeinde Gottes ihre eigene Ehre suchen, so sind sie einem Manne gleich, der seinen Schatten nachläuft, ihn zu erhaschen; je schneller er läuft, desto schneller flieht der Schatten von ihm. Also auch im Hause Gottes, wo Gott die Ehre allein haben will, destomehr und eifriger jemand der Ehre nachläuft, desto schneller flieht sie von ihm. — Nicht allein geht dies so in der Gemeinde Gottes, sondern bisweilen sieht man hohe und kluge Menschen fallen, wenn ihnen Ehre so lieb wird daß sie solche unbescheiden suchen. Die Ehre Gottes zu suchen, ist unsere Pflicht, aber wenn wir unsere Augen auf die Ehre der Menschen richten, und sie von einander suchen, so ist es eine Unreinigkeit des Herzens und zerstört den Gottesdienst. Die Ehre hat schon viele Menschen zur Sünde und Schande getrieben, und zu einem schrecklichen Ende gebracht. Bei Achitophel hat die Ehre Selbstmord vrrursacht, — sein Rat war zu seiner Zeit dem Räte Gottes gleich, (gewissermaßen wenigstens) aber da er einen Rat gab gegen den König David, welcher um seiner Sünden willen aus dem Lande getrieben wurde, welcher nicht mit dem Rat Gottes stimmte, so ließ Gott seinen Rat zu Schanden machen, und da Achitophel solches sahe so hat es ihm gekränkt, daß er sich

erhängt hat. Ohne Zweifel hat dieser Mann seinerzeit die Ehre Gottes von Herzen gesucht und dann Gottes Rat und Geheimniß in Gott gefunden und den Menschen mitgeteilt daher sein Rat als ein Rat Gottes angesehen wurde. O wie ist die leuchtende Stern gefallen, daß sein Ende mit Schande belegt hat. 2 Sam. 16, 23; 17, 14 — 23.

Stolz und Hochmut sind immer mit der Ehre verbunden, und haben üble Folgen. „Wer zu Grunde gehen soll, der wird zuerst stolz, und stolzer Mut kommt vor dem Falle.“ Spr. Sal. 16, 18. „Die Hoffart der Menschen wird ihn stürzen, aber der Demütige wird Ehre empfangen.“ Spr. 29, 23. Diese Ehre die ein Demütiger erlangt, ist nicht eine eitel fleischliche Ehre, sondern eine Ehre Gottes, und stimmt mit dem Worte der Heiland sagt: „Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet.“ Matt. 23, 12. „Der Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“ 1 Pet. 5, 5. So laßet uns den Herrn tief ins Herz einschließen als eine köstliche Perle: „So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.“

Wer sich erniedriget, wird am Tage des Gerichts erhöhet; aber wer sich hier erhöhet, wird an jenem Tage erniedriget in großer Schand und Qual. Blik- und Donnerworte werden solche zerscheitern. S. S.

— Selbstflüchtigkeit und richte Feinde des Fr

— Liebliche zur rechten Zeit goldene Aepfel. —

— Wenn du Lob geben, so auch für dich, schmerzen; d schmerzt, so ist Meid und Miß

— Wenn du bung oder son einen andern auf dich selbst noch zu viel k

— Wenn du trifft es sei v de oder der stolz, sondern mehr und de ser machen s genug finden gen wenn du gehungen zu

— Die Bi ben, ist wie chem keine unansehnlich rend. Die